Jb. nass. Ver. Naturkde. **137** S. 125-140 8 Abb. Wiesbaden 2016

Bericht der Naturhistorischen Sammlungen des Museums Wiesbaden für November 2013 bis Dezember 2015

Susanne Kridlo & Fritz Geller-Grimm

1 Einleitung

Neun Sonderausstellungen in zwei Jahren, das ist die erfreuliche Zusammenfassung der Berichtsjahre 2014 und 2015. Mit der im Jahr 2013 abgeschlossenen Sanierung stehen als Sonderausstellungsfläche 400 m^2 im Unterparterre, 700 m^2 im Hochparterre und weitere 100 m^2 im ersten Obergeschoss zur Verfügung. Erstmals konnten nach über 30 Jahren die Naturhistorischen Sammlungen mit zwei Sonderausstellungen auch wieder den großen Saal im Untergeschoss bespielen. Dieser Raum des Museums wird intern immer noch als „Giraffensaal" bezeichnet, obwohl kaum noch ein Mitarbeiter ihn in seiner ursprünglichen Nutzung als Ausstellungsraum für die großen Säugetiere Afrikas kennen gelernt hat. 2006 wurde der Saal saniert, klimatisiert und mit Licht als Ausstellungsaal ausgestattet.

Neben der Herausgabe eines Begleitbuches zur Dauerausstellung konnten mehrere Kataloge zu Sonderausstellungen publiziert werden.



Abbildung 1: Aufbau des großen Regenwalddioramas für die Ausstellung „Paradiesvögel" im Giraffensaal; Foto: Museum Wiesbaden.

Figure 1: Building the rainforest diorama for the "Birds of Paradise" exhibition; photo: Museum Wiesbaden.

2 Personal

Im Berichtszeitraum erhielten die Naturhistorischen Sammlungen die Zusage für die seit langem benötigte zweite Präparatorenstelle. Präparator Felix Richter konnte am 1. Januar 2015 dauerhaft unter Vertrag genommen werden. Zusammen mit Malte Seehausen stehen nun wieder zwei ausgezeichnete Präparatoren der Abteilung zur Verfügung. Fritz Geller-Grimm leitet weiterhin die Abteilung, Susanne Kridlo hat die zweite Kuratorenstelle inne und mit Gerhard Heinrich kann die Abteilung auf einen erfahrenen Magazinverwalter zurückgreifen. Das wissenschaftliche Volontariat wurde im September 2014 mit Dr. Hannes Lerp neu besetzt. Seine Vorgängerin, Dorothee Hoffmann, startete nach ihrem Volontariat als Kuratorin für Sonderausstellung am Haus der Natur in Salzburg. Im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahrs" engagierten sich vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015 Valentin Sternberger und ab 1. September 2015 Charlotte Leonie Grunwald aus Berlin. Weitere professionelle Hilfe kaufte sich die Abteilung mit Werkverträgen ein. Der Archäologe Dr. Andy Reymann erarbeitete 2015 auf Werkvertragsbasis die Sammlung Viel (siehe auch Kapitel 4 Wissenschaftliche Sammlung). Die Studenten Christian Hinz und Marta Bugdol (Universität Mainz) führten die Inventarisierung der Tertiär-Sammlung unter der Aufsicht von Prof. Dr. Kirsten Grimm fort.

Wir danken auch den Gerichtspflegern und Sozialarbeitern Verena Rau, Heidi Groß, Jörg Reuschling und Oliver Schilimat für die Vermittlung gemeinnütziger Arbeit. Mit vielen hundert Stunden wurde so die Pflege der Sammlungen, Ausstellungen und laufende Arbeit unterstützt.

Auch 2014 und 2015 war die ehrenamtliche Arbeit wieder eine verlässliche Stütze der Naturhistorischen Sammlungen. Es zeigte sich, dass viele ehrenamtliche Mitarbeiter ihr Fachwissen und praktischen Begabungen gerne auch beim Aufbau der Sonderausstellungen einsetzten. Ohne ihre Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, neun Sonderausstellungen in zwei Jahren mit begrenztem Ausstellungsbudget auf die Beine zu stellen.

Herbert Billensteiner widmete seine Arbeitskraft und botanischen Kenntnisse auch in diesen Berichtsjahren den Botanischen Sammlungen. Auch stand er den Ausstellungprojekten mit Rat und Tat zur Seite. Dr. Jan Bohatý arbeitete in den Paläontologischen Sammlungen und engagierte sich für die Kabinettausstellung „Vulkanisches Glas" (siehe Kapitel 3 Sonderausstellungen). Gerhard Cammerer unterstütze Gerhard Heinrich bei der Sammlungspflege und bei der Inventarisierung half Monika Burg. Professor Dr. Daniel C. Dreesmann stand beratend zur Fachdidaktik Biologie zur Verfügung. Hans-Jürgen Diefenbach half bei pädagogischen Angeboten aus. Gesine Friedrich pflegte Bücher der Bibliothek. Professor Dr. Kirsten I. Grimm betreute Teile der Paläontologischen Sammlungen und stand jeder Zeit mit ihrem Rat den Abteilungsmitarbeitern zur Seite. Dr. Ulrich Hecker unterstützte mit botanischem Rat. Werner Hammer engagierte sich für die ethnologische Sammlung und beteiligte sich kuratorisch an Ausstellungsprojekten (siehe Kapitel 3 Sonderausstellungen). Mit fachlichem Rat zur Devon-Sammlung stand Dr. Doris Heidelbergers zur Verfügung. Hella Hilbert-Frese unterstützte an vielen „Baustellen" die Sammlungsarbeit und engagierte sich bei pädagogischen Angeboten. Sylvain Hodvina beriet auch in den Berichtsjahren wieder die Abteilung in zahlreichen botanischen Fragen und in-

ventarisierte das Herbar. Dietrich Kadolsky widmete sich Teilen der Tertiärsammlung. Verena Lenhardt und Karin Müller danken wir für ihre vielen Stunden und sorgfältige Arbeit, die sie für die Herbarblätter der botanischen Sammlung aufbrachten. Karin Neffe erstellte Manuskripte für die Fachdidaktik. Edith Rassinger sorgte für Ordnung in der Bibliothek. Sie half auch bei Sammlungsarbeiten, beim Aufbau der Sonderausstellungen und pädagogischen Angeboten aus. Klaus Rassinger fotografierte, sortierte und etikettierte für die Sammlungsdokumentation und unterstützte vielfältig die Arbeit der Abteilung. Gisela Schadewaldt betreute die Blattminensammlung. Dr. Dieter Schemuth trieb den Ausbau der Zeitschriften voran, band zahlreiche Werken neu oder stellte feste Einbände her. Charles Schouwenburg arbeitete in der Pleistozänsammlung. Marianne Sengebusch ist es zu verdanken, dass die Schulen und andere pädagogische Einrichtungen regelmäßig über die Aktivitäten des Museums informiert wurden. Christopher Thomas setzte sich für die Mineralien- und Gesteinssammlung ein und Stefan Tischendorf für die Sammlung der Hautflügler. W.-Rüdiger Wandke betreute nicht nur die Mineralien- und Sandsammlung, sondern vermittelte seit 2015 mit dem Programm „Natur unter die Lupe genommen“ Kindern zwischen 6 und 12 Jahren naturwissenschaftliche Phänomene. Darüber hinaus entstand mit seiner Hilfe eine Ausstellung zum Thema Sand (siehe Kapitel 3 Sonderausstellungen).



Abbildung 2: Im Ehrenamt gibt Verena Lenhardt Besuchern des Internationalen Museumstages Einblicke in die botanischen Sammlungen; Foto: Museum Wiesbaden.

Figure 2: Volunteer Verena Lenhardt introduces the botanical collection to visitors on International Museum Day; photo: Museum Wiesbaden.

3 Schausammlung

Die Dauerausstellung „Ästhetik der Natur“ gewann im Berichtszeitraum an Besucherzuspruch. Auch Kitas und Schulklassen aller Altersstufen nahmen das Angebot wahr, Themenführungen zu buchen oder die Ausstellungen eigenständig zu erarbeiten. Doch sind die Kapazitäten noch lange nicht ausgeschöpft. Sehr rege wird in der Ausstellung das Angebot zum Zeichnen angenommen. Jeden Tag werden die Zeichenbretter kontrolliert und mit frischem Papier aufgefüllt. Die „Wahrnehmung der Natur“ gelingt mit dem Bleistift in der Hand vielen jungen und auch erwachsenen Besuchern, wie an dem Rücklauf der Zeichnungen abzulesen ist. Die Zeichnungen werden regelmäßig eingescannt und seit 2014 wird eine Auswahl im Themenraum „Farbe“ auf einem Bildschirm präsentiert.

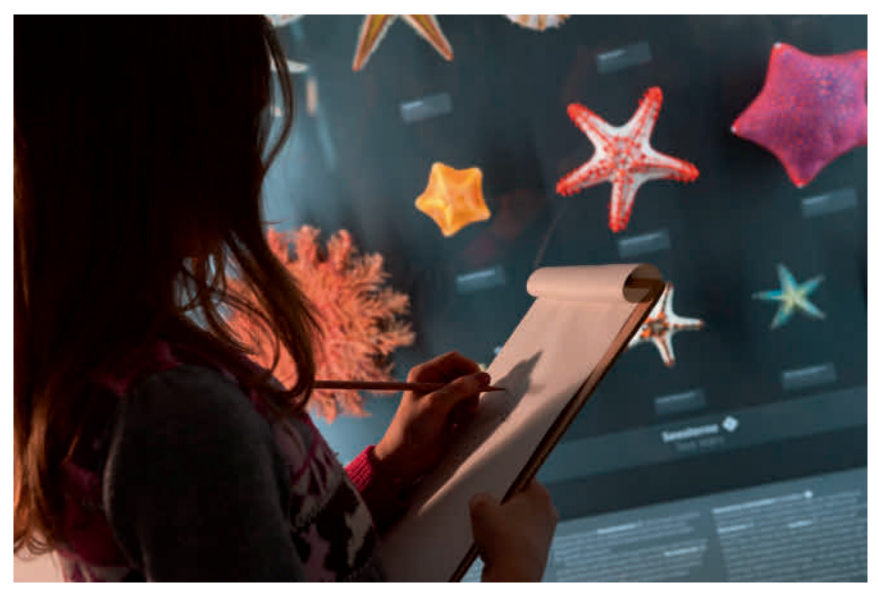


Abbildung 3: Kinder und Erwachsene nutzen gerne in den Ausstellungen das Angebot zum Zeichnen; Photo: Museum Wiesbaden.

Figure 3: Children and adults enjoy the opportunity to sketch the exhibitions; photo: Museum Wiesbaden.

4 Wissenschaftliche Sammlungen

Im Jahr 2015 kam zu den derzeitigen Magazinflächen ein Außendepot hinzu. In Wiesbaden-Biebrich teilt sich die Abteilung zusammen mit den Kunstsammlungen ein Depot. Dieses Depot entlastet die Magazinflächen. Sperriges Gut, wie Vitrinen und Wechselrahmen, werden nun dort gelagert. Den aufwändigen Umzug hat Gerhard Heinrich bewerkstelligt. Zu den ersten Mietern gehört die geologisch-paläontologische Sammlung der Naturfreunde Wiesbaden, die im

Rahmen des Umbaus ihres Vereinshauses die Unterbringung ihrer Sammlung nicht mehr ermöglichen konnten.



Abbildung 4: Blick in die Ausstellung „Vulkanisches Glas“; Foto: Bernd Fickert.
Figure 4: A view into the „Volcanic Glass” exhibition; photo: Bernd Fickert.

Die Sammlungen erfuhren im Berichtszeitraum einen beträchtlichen Zuwachs. Zunächst möchten wir im Zusammenhang mit der Sammlungserweiterung Dr. Jan Bohatý danken. Durch seine Vermittlung war es dem Museum möglich, eine bedeutende Sammlung devonischer Fossilen aus dem Bergischen Land von Uwe Hein (Solingen) und Hans-Peter Hein (Wermelskirchen) zu erwerben. Diese Erwerbung steht im Zusammenhang mit den bestehenden Sammlungen der Brüder Sandberger und beherbergt zahlreiche, noch unbeschriebene Taxa. Außerdem kuratierte Jan Bohatý die Sonderausstellung „Vulkanisches Glas“ und im Anschluss spendete er zahlreiche Stücke. Er vermittelte außerdem den Ankauf einer umfangreichen Sammlung Vulkanischer Gläser aus den Vulkanen der Eifel, u. a. von Rolf Heeren (Sinzig) und Karina Schäfer (Petersberg).

Mit dem Ankauf von 85 Apfelmodellen erweiterte die Abteilung nicht nur die Sammlung „Samen und Früchte“, sondern setzte damit auch einen Startpunkt für eine kommende Sonderausstellung zur Pomologie. Mit dieser Sammlung verbunden ist der Ankauf zukünftiger Apfelmodelle aus Papiermaché, die die Firma Somso Modelle GmbH anfertigt.

Im Berichtszeitraum lag ein weiterer Schwerpunkt der Sammlungserweiterung auf der Ergänzung der Ethnographischen Sammlung. Anlass dazu gaben die Sonderausstellungen „Paradiesvögel“ und „Jäger und Sammler“. Ein besonderer Dank der Abteilung gilt in diesem Zusammenhang Werner Hammer, der als ehrenamtlicher Mitarbeiter durch seine unermüdlichen Recherchen die Erwerbungen bedeutender ethnografischer Objekte für die Ausstellungen ermöglichte.



Abbildung 5: Präsentation ethnografischer Objekte in der Ausstellung „Federn und Masken Neuguineas“; Foto: Museum Wiesbaden.

Figure 5: Presentation of ethnographic objects in the exhibition “Feathers and Masks of New Guinea”; photo: Museum Wiesbaden.

Für die Sammlung konnten weiterhin angekauft werden: Kunstpflanzen für den Dioramenbau; zahlreiche Ethnographica, darunter Bootssteven mit Krokodildarstellung, ein Paddel, ein Seelenboot und eine verschiedene Holzfiguren aus Neuguinea; Schmuck und Gerätschaften aus Mexiko, Namibia, Australien, Indien und Indonesien (alle zum Thema Tierdarstellung oder dem Jagen und Sammeln); fünf Repliken prähistorischer Jagdwaffen; Libellen aus Georgien.

Arbeiten zur Sammlungsdokumentation und -pflege sind wieder zahlreich und zuverlässig von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet worden. Insbesondere ist an der Mineralien- und Fossiliensammlung, dem Herbar, der Insektensammlung und der Ethnografischen Sammlung gearbeitet worden.

In den Sammlungen haben folgende Gäste gearbeitet: William J. Fenzan (Norfolk, VA USA.) Sammlung Mollusca, Conidae; Ute Wittich (Frankfurt am Main) Ethnographischen Sammlung, Schwerpunkt Neuguinea; Dr. Rainer Hutterer (Bonn, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn) Paläontologische Sammlung, Ausgrabungsmaterial von Langenaubach; Dr. John Füegi und Jo Francis (Kopenhagen, Dänemark) Merian Sammlung; Dr. Gisela Merkel-Wallner (Bad Kötzting) Sammlung Diptera; Prof. Dr. Vadim V. Zolotuhin und Post. gr. st. Pavel A. Kurshakov (Uljanovsk, Russland, State Pedagogical University of Uljanovsk) Sammlung Lepidoptera, Typen Pagenstecher; Anderas Kuhnt (Mering) Herbar, Myxomyceten; Silas Bossert (Gundelfingen) Sammlung Hymenoptera; Dr. Andy Reymann (Wiesbaden) Inventarisierung der Sammlung Viel; Thomas Becker (Wiesbaden, Hessenarchäologie am Landesamt für Denkmalpflege) Paläontologische Sammlung, Wirbeltierknochen

aus Grasingen; Bram Langeveld (Voorhout, Niederlande) Mosbach-Sammlung; Dietrich Kadolsky (Sanderstead, UK) Paläontologische Sammlung, Tertiär; Holger Uhlich (Frankfurt am Main, Hessenflora) Herbar, Orobanchaceae; Klaus-Dieter Schulz (Würselen) Alkoholsammlung Schlangen; Bart P.E. De Dijn (Paramaribo, Suriname, Biodiversity, Conversation & EIA) Merian Sammlung; Patricia Wittler, (Mainz, J.G. Universität Mainz) Wirbeltiere, Hamster; Dr. Sigfrid Ingrisch (Bad Karlshafen und Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn) Orthoptera; Udo Rothe (Naturkundemuseum Potsdam) Pisces, Hydradephaga, Syrphidae, Mollusca, Ephemeroptera, Mecoptera; Monja Mualla (Mainz) Meteoriten-Sammlung; Prof. Dr. Martin Pickford (Paris, Musée Nationale d'histoire naturelle), Paläontologische Sammlung, Suidae, Hydrobienkalk.

5 Bibliothek

Ohne den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern wäre die Bibliothek der Naturhistorischen Sammlungen kaum zu führen. Allen, die sich hier seit vielen Jahren engagieren, gilt ein großer Dank. Edith Rassinger erhält konsequent die Ordnung aufrecht und ermöglicht damit die reibungslose Nutzung aller Medien. Gesine Friedrich sorgt mit Reparaturen und Restaurierungsarbeiten für den Erhalt zahlreicher Bücher. Dr. Dieter Schemuth widmet sich täglich dem Zeitschriftarchiv und der Verwaltung der aktuellen Abonnements. Fehlende Bände werden von ihm aufwändig recherchiert und beschafft.

Der Medienbestand wurde exklusive der Filme um 405 Titel erweitert. 89 Bücher konnten mit den Mitteln des laufenden Etats angeschafft werden und 316 Werke wurden gespendet (siehe Kapitel Spenden).

6 Spenden

In den Berichtsjahren gingen zahlreiche und für die Sammlungserweiterung wertvolle Spenden ein. Es zeigt sich, dass mit den Sonderausstellungen die Abteilung nicht nur ihren Besuchern interessante Themen gut aufbereitet präsentiert. Auch Sammler fühlen sich angesprochen und lassen sich von der Sammlungskompetenz des Hauses überzeugen.

Großzügige finanzielle Unterstützung erhielt die Abteilung von:

Alfred-Weigle-Stiftung (Wiesbaden)

Stiftung Niederländische Gemeinde Augsburger Confession (Frankfurt am Main)

Karin Müller (Wiesbaden)

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Firma SGL Carbon SL (Wiesbaden)

Firma Farben Kremer (Aichstetten)

Nassauischer Verein für Naturkunde (Wiesbaden)

Folgende Spenden wurden der Abteilung übergeben: Ölgemälde mit dem Titel Clone von Joos van de Plas (Helvoirt); Zahnmodelle und Materialien zur Pro-

thetik von der Firma Bregler & Simke Dental GmbH (Offenburg); Paradiesvogelbalg von Renate Scherello (Wiesbaden); 18 Vogelpräparate, überwiegend Paradiesvögel von Prof. Dr. Gunter Konrad (Mönchengladbach); südhessische Insektensammlung von Armin Dressler (Darmstadt) mit über 7.200 Exemplaren, überwiegend Hymenoptera; 2849 Hymenopteren von Dr. Ulrich Frommer (Gießen); 618 Wanzenpräparate von Dr. Hannes Günther (Ingelheim); 200 exotische Schmetterlinge von Karin und Karlheinz Kilb (Wiesbaden); zehn Korallen-Fragmente aus dem Rotem Meer von Liane Meiser-Rybol (Wiesbaden); drei Windkanter und fossiles Holz der Gattung *Dadoxylon* aus dem Rheinhessischen von Wolfram Viel (Bensheim); zwei Pyromorphite von Krausberg von Christopher Thomas (Frankfurt am Main); zahlreiche vulkanische Gläser von Dr. Jan Bohatý und Uwe Hein (Solingen); hunderte von Sandproben von Prof. Dr. Karl-Hans Emmermann (Aßlar) und von Sylvain Hodvina (Bensheim); eine Schlitztrommel der Iatmul, ein Kinderkanu und ein Bis-Pfahl aus Neuguinea und vier Ethnographica der Dani von Karin Müller (Wiesbaden); fünf Ethnographica von Ursula Röhrich (Wiebaden); 22 Ethnographica südamerikanischer Indianer von Gisela und Gösta Dederer (Wiesbaden); ein Luftkompressor für die Arbeitstechnik von Rüdiger Wandke (Wiesbaden) und eine Vitrine von der Casino-Gesellschaft Wiesbaden.

Buch und Zeitschriftenspenden leisteten: Prof. Dr. Michael Abs (Berlin), Ursula Apel (Wiesbaden), Herbert Billensteiner (Wiesbaden), Dr. Wolfgang Ehmke (Taunusstein), Fritz Geller-Grimm (Frankfurt am Main), Christian Geske (Hessen-Forst), Prof. Dr. Leo Gros (Idstein), Dr. Hannes Günther (Ingelheim), Annika Haas (Wiesbaden), Dr. Dr. Jürgen Jungbluth (Heidelberg), Prof. Dr. Jochen Martens (Mainz), Prof. Dr. Gunter Konrad (Mönchengladbach), Susanne Kridlo (Eschborn), Dr. Rolf Mentzel (Langen), Karin Müller (Wiesbaden), Dr. Carsten Renker (Mainz), Ursula Röhrich (Wiesbaden), Dr. Dieter Schemuth (Wiesbaden), Dr. Birgit Scheps-Bretschneider (Leipzig), Malte Seehausen (Wiesbaden) Andrea und Wilfried Steffen, Christopher Thomas (Frankfurt am Main), Stefan Tischendorfer (Darmstadt), Rüdiger Wandke (Wiesbaden), Erhard Zenker (Wiesbaden), Dieter Zingel (Wiesbaden) und der Nassauische Verein für Naturkunde (Wiesbaden).

Allen Spendern sei herzlich gedankt.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Das Museum Wiesbaden richtete zusammen mit den assoziierten Vereinen, darunter der Nassauische Verein für Naturkunde, und mit Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter in beiden Berichtsjahren den Internationalen Museumstag aus. Ebenso wurden zahlreiche Gäste mit der Kurzen Nacht der Galerien und Museen in das Museum gelockt. Für die jüngeren Gäste konnten mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Bildungs- und Vermittlungsabteilung zwei Kinderfeste im Museum stattfinden. Unter den umfangreichen Informationsbroschüren wurden auch vier Flyer speziell für die Kitas und Schulen entwickelt und verteilt.

Zusammen mit dem Nassauischen Verein für Naturkunde wurde ein themenreiches Angebot an Vorträgen zusammengestellt. Sie finden jeweils an jedem 2.

Dienstag im Monat (mit Ausnahme der Sommerferien) um 18 Uhr statt. Die Sonderausstellungen gaben Anlass, Themenschwerpunkte zu setzen. Die folgende Aufzählung startet mit zwei Vorträgen im November und Dezember 2013, die nicht mehr im letzten Jahresbericht aufgenommen werden konnten, und endet mit Dezembervortrag 2014: „Kolibris, Tangaren und Papageien – auf der Suche nach endemischen Vogelarten in den Anden von Kolumbien“ mit Matthias Fehlow, „Schmetterlinge brauchen unser Engagement“ mit Dr. Robert Trusch, „Naturschutz und Bodenschutz – ein konfliktreiches Spannungsfeld zu Lasten des Naturhaushaltes“ mit Dr. Thomas Vorderbrügge, Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, „Muscheln und Schnecken im Visier der Naturkundevereine“ mit Dr. Dr. Jürgen H. Jungbluth, „Geopotenziale, Georisiken, Geotope – der Geologische Landesdienst in Hessen“ mit Dr. Fred Rosenberg, „Die geologische Entwicklung der Hanau-Seligenstädter Senke“ mit Dr. Stefan Lang, „Die spiralisierte Seeliliengattung *Ammonicrinus* – ein bestachelter Weichbodenbesiedler“ mit Dr. Jan Bohatý, „Die Farbe Blau – Blaue Farben. Zur Natur- und Kulturgeschichte der Farbe Blau“ mit Rüdiger Wandke, „Sammler, Jäger, Abenteurer. Paradiesvogeljagd und Naturalienhandel in Deutsch-Neuguinea“ mit Dieter Klein, „Meeresstrand, Lagune und Flusslandschaft – Rheinhessen in den letzten 31 Millionen Jahren“ mit Prof. Dr. Kirsten Grimm, „Von der Menagerie zum Zoo. Aspekte moderner Zootierhaltung“ mit Frank Velte, „Schöner wohnen statt besser aussehen? Die einzigartige Evolution der Laubenvögel“ mit Prof. Dr. Norbert Lenz, „Paradiesvögel: Vom mystischen Himmelswesen zum Rätsel der Evolution“ mit Dr. Michael Apel, „Pottwale im dunklen Blau der Meere“ mit Andrea und Wilfried Steffen (Stiftungsvortrag Natur), „Stöffelmaus und Basalt –Tertiär-Fundstelle und Industriedenkmal im Westerwald“ mit Dr. Michael Wuttke, „Klimageschichte in Nassau“ mit Dr. Johannes Hofmeister, „Die Bergbaubehörde in Hessen und in Wiesbaden – gestern und heute“ mit Dr. Hartmut Schade, „Fliegen, Mücken, Bremsen“ mit Fritz Geller-Grimm, „Küchenchemie – Ein Chemiker analysiert Rezepte“ mit Prof. Dr. Leo Gros, „Schätze der Vulkaneifel – die Entstehung von glasierten Xenolithen“ mit Dr. Bertram Schmidkonz, „Lahnmarmor, Nassauer Marmor: Geologie, Geschichte, Verwendung“ mit Marion Kaiser, „Die Asmat in Papua, Sammler und Jäger im Aufbruch in die Moderne“ mit Prof. Dr. Gunter Konrad, „Evolution der Bromelien – wie die Verwandten der Ananas Regenwälder und Wüsten eroberten“ mit Prof. Dr. Georg Zizka, „Pferdejäger von Wiesbaden“ mit Prof. Dr. Thomas Terberger.

Alfred Weigle danken wir für seine großzügige Spende, mit der in loser Folge der „Stiftungvortrag Natur“ veranstaltet werden kann und die weiten Anfahrtswege einiger Referenten finanziert werden können.

Mit Unterstützung der „Freunde des Museum Wiesbaden“ konnten über 200 Gäste am 3. April 2014 bei freiem Eintritt einen besonderen Vortrag erleben. Auf der Bühne führte Stefan Muntwyler in einem Experimentalvortrag „Farbgeschichten – Von Azurit bis Zinnober“ vor.



Abbildung 6: Farbe – präsentiert von Stefan Muntwyler; Foto: Peter Quirin.
Figure 6: Colour – presented by Stefan Muntwyler; photo: Peter Quirin.

Zu den Ausstellungen wurde mit wenigen Ausnahmen jeden Donnerstag um 18 Uhr eine thematische Führung angeboten. Diese werden in der Regel von den Mitarbeitern der Naturhistorischen Sammlung gehalten. Anlässlich der Ausstellung „Jäger und Sammler – Vom Ende eine Kultur“ engagierte sich in besonderem Maße Werner Hammer und übernahm den größten Teil der Führungen. Das sprach sich bald herum und eine große Fangemeinde bildete sich um seine authentischen und informativen Führungen. Auch Dr. Jan Bohatý führte als Kurator durch die Kabinettausstellung „Vulkanische Glas“. An Sonn- und Feiertagen wurden Führungen von freien Kräften durchgeführt. Die Rückmeldungen von den Besuchern, die am Führungsangebot teilnahmen, waren sehr positiv. Ein gut besuchtes Führungsformat ist die „NaturPause“, die jeweils am 1. Mittwoch um 12.15 Uhr stattfand. Weitere Führungsformate waren „Nature after Work“ und „60+“ in Zusammenarbeit mit den Freunde des Museums und dem Seniorenbeirat der Stadt Wiesbaden. Diese fanden im Wechsel mit den Kunstsammlungen bis zu viermal im Jahr statt.

Themen der Naturhistorischen Sammlungen und die Sonderausstellungen wurden von den lokalen Medien, wie Wiesbadener Kurier und Tagblatt, der Frankfurter Rundschau und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, gut aufgegriffen. Insbesondere die Ausstellung „Bzzzzzz –-Fliegen, Mücken, Bremsen“ stieß darüber hinaus bei der überregionalen Presse auf Interesse und erreichte gar die Kronenzeitung in Österreich.

Im Jahr 2014 erschienen insgesamt 61 Artikel, im Folgejahr waren es 69 Artikel.

Ein Artikel in der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ ist besonders zu erwähnen. Hier wurde die Ausstellung „Ästhetik der Natur“ im Kontext eines allgemeinen

Berichtes über naturkundliche Sammlungen in Deutschland auf einer halben Seite als eine herausragende naturkundliche Ausstellung vorgestellt.

Auch fünf Filmberichte entstanden in den Berichtsjahren zu den Sonderausstellungen. Der SWR widmete sich noch einmal der „Ästhetik der Natur“ und beschrieb die Ausstellung als atemberaubend und „Als ein Lehrbeispiel, wie das Museum der Zukunft aussehen wird“.

8 Sonderausstellungen

Im Berichtszeitraum von zwei Jahren zeigten die Naturhistorischen Sammlungen insgesamt neun Sonderausstellungen.

Nachdem die erste große Sonderausstellung nach Neueröffnung „Joos van de Plas Second Life“ am 23. Februar 2014 zu Ende ging, konnte in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zunächst die Wanderausstellung „Wasser ist Zukunft“ vom 9. März bis zum 6. April 2014 im Ausstellungsraum „Roter Saal“ im Hochparterre gezeigt werden. Die Ausstellung gab einen umfassenden Überblick über Gefährdungen und Schutz des lebenswichtigen Naturstoffs Wasser. Entwickelt wurde sie von der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz und von den Naturhistorischen Sammlungen inhaltlich ergänzt. Dank des finanziellen Engagements des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz musste für die Ausstellung kein Eintritt bezahlt werden. Schulklassen machten von dem Angebot regen Gebrauch. Ihnen und jedem anderen Besucher der Ausstellung standen studentische Hilfskräfte mit Rat und vertiefenden Informationen zur Seite. Die Ausstellung konnte durch ein großes Diorama zu den Tieren an südhessischen Flüssen ergänzt werden. Außerdem stellte dank der Unterstützung von Prof. Dr. Leo Gros die Hochschule Fresenius Gerätschaften zur Wasseranalytik zur Verfügung. Dank Prof. Dr. Ernesto Ruiz Rodriguez von der Hochschule RheinMain konnten weitere Geräte zur Wasserkunde den Besuchern vorgestellt werden.

Als zweite große Sonderausstellung konnte am Sonntag, den 25. Mai 2014, die Ausstellung „Paradiesvögel“ in einem vollen Vortragssaal eröffnet werden. Diese wurde vom Münchner Museum Mensch und Natur entwickelt, von den Naturhistorischen Sammlungen ergänzt und um eine Ausstellung „Federn und Masken Neuguineas“ erweitert. Dr. Michael Apel und Dieter Schön vom Museum Mensch und Natur danken wir für die gute Zusammenarbeit. Werner Hammer beteiligte sich maßgeblich an der Kuration der ergänzenden Ausstellung zur Kultur- und Naturgeschichte Neuguineas. Die beiden Ausstellungen endeten nach einer Verlängerungszeit am 11. Januar 2015. Sie präsentierten einerseits prachtvolle Exemplare von Paradiesvögeln, andererseits thematisierten sie den kulturgeschichtlichen Umgang mit diesen in den tropischen Wäldern Neuguineas, Australiens und der Molukken beheimateten Tieren. Die Ausstellung „Paradiesvögel“ zeigte Stationen dieser Forschungsgeschichte von den ersten mündlich überlieferten Legenden bis zu den neuesten Filmaufnahmen. Sie berichtete über die Jagd auf die wegen ihres sagenhaften Federkleides begehrten Tiere. Und zeigte auf, wie eine (aus heutiger Sicht nicht mehr nachvollziehbare) Hutmode in Europa und Amerika tausenden von Tieren das Leben kostete

und wie ihrer Dezimierung durch das erste Artenschutzgesetz im Jahr 1914 Einhalt geboten wurde. Die Ergänzungsausstellung präsentierte zahlreiche ethnographische Objekte aus Neuguinea und gab damit einen Einblick in das Verhältnis der dort lebenden Kulturen mit der Natur. Dazu ergänzend zeigte sie einige Besonderheiten der Tierwelt der Australis.

Die Ausstellung begeisterte ein breites Publikum. Viele Familien kamen zu dieser Schau, aber auch der naturwissenschaftlich Interessierte fühlte sich von der Ausstellung angesprochen. Stellvertretend sind hier folgende Einträge im Besucherbuch des Museums abgedruckt: „Interessant, dass sich Männer anstrengen können, um Frauen zu beeindrucken. Sie brauchen kein Haus, kein Auto…“; „Great Birds of Paradise“; „Fantasic Collection! I loved the birds of paradise displays”; „Ich habe heute die Ausstellung Paradiesvögel angesehen. Sie ist großartig! Ich werde wieder kommen“; „Die Ausstellung Paradiesvögel ist ihnen hervorragend gelungen! Freude zu schauen, zu staunen, zu lesen… und zu schmunzeln“; „Die Sonderausstellung „Paradiesvögel“ und vor allem die Ausstellung „Ästhetik der Natur“ atemberaubend und faszinierend. Mir fehlen die Adjektive, um meiner Begeisterung Ausdruck zu verleihen“. Auch ein kritischer Hinweis war zu lesen: „Die Ausstellung „Paradiesvögel“ war heute leider zu wenig besucht. Machen Sie genügend Werbung. Die Schulen fangen bald wieder an. Machen Sie Lehrer mit Prospekten aufmerksam. Die Kinder brauchen anderes als Medien und Internet“.

Folgend wurde im „Giraffensaal“ und im „Roten Saal“ vom 15. März 2015 bis 30. August 2015 die Sonderausstellung „bzzzzzzz – Fliegen, Mücken, Bremsen“ gezeigt. Diese Ausstellung wurde vom Naturhistorischen Museum von Neuchâtel und vom Museum für Naturkunde in Berlin entwickelt und von den Naturhistorischen Sammlungen um etwa ein Drittel ergänzt. Sie zeigte eine emotionale, natur- und kulturgeschichtliche Reise in das Reich der Zweiflügler. Als besondere Attraktionen erwiesen sich die lebenden Fliegen und ein Kadaver, der von Fliegenmaden besiedelt wurde. Die Präparatoren Felix Richter und Malte Seehausen sorgten für ständigen Nachschub und die sachgerechte Entsorgung der Kadaver. Gerhard Heinrich behielt die lebenden Fliegen, die uns freundlicherweise von der Firma Bayer gestiftet wurden, sowie ihren Wasser- und Nahrungsvorrat im Auge. Im Anschluss konnten sich Besucher über die Tiere als Krankheitsüberträger informieren. Nach dem Gang durch den „Roten Saal“ im Hochparterre setzte sich die Ausstellung im Tiefgeschoss im „Giraffensaal“ fort. Hier sorgten riesige Attrappen von „Moskitomücken“ für Aufsehen. Für die Besucher bot dieser Teil der Ausstellung sehr viele Informationen über die verschiedensten Aspekte im Leben der Fliegen, Mücken und Bremsen, sei es zur Genetik, zur Forensik oder zu Details eines Fliegenbeins. Mit Mikroskopen erforschten Besucher verschiedenste Vertreter dieser Insekten. Mit einer großen Auswahl an Sammlungskästen aus der hauseigenen Dipterensammlung sorgte die Ausstellung bei sehr vielen Besuchern für Erstaunen über die Vielfalt dieser Tiergruppe und ihrer ausgeprägten Fähigkeit zur Mimikri. Sehr positiv wurden auch die Fotografien von Markus Gebel aufgenommen, die der Fotograf freundlicherweise für die Wiesbadener Ausstellung kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte. Dank einer umfangreichen Leihgabe von Gerd-Peter Wieditz erfuhren die Besucher auch Einblicke in die besondere Kunst des Fliegenfischens.



Abbildung 7: Aufbauarbeiten „bzzzzzzz – Fliegen, Mücken, Bremsen"; Foto: Museum Wiesbaden.

Figure 7: Construction of „bzzzzzzz – Fliegen, Mücken, Bremsen"; photo: Museum Wiesbaden.

Der Start der nächsten großen Sonderausstellung „Jäger und Sammler – Vom Ende einer Kultur" lag mit dem 27. September 2015 noch im Berichtszeitraum. Ein ausführlicher Bericht über diese von den Naturhistorischen Sammlungen entwickelte Ausstellung erfolgt im nächsten Jahresbericht.

Im Kabinettraum startete die erste Sonderausstellung unter dem Titel „Stefan Muntwyler – Farbe Erforschen. Ultramarin und die Farberden von Otranto" am 23. März 2014 und endete am 22. Juni 2014. Sie entwickelte sich aus der Zusammenarbeit mit dem Schweizer Stefan Muntwyler, der am sogenannten „Farboktogon" der Dauerausstellung als Farbforscher beratend tätig war und die Pigment-Farbmuster für die 120 Farbmittel angefertigt hatte. Stefan Muntwyler beschäftigte sich seit vielen Jahrzehnten mit Pigmenten und deren Farbwirkung. In der Kabinettausstellung zeigte er 12 Arbeiten mit natürlichem Ultramarin aus Lapislazuli und 12 verschiedene künstliche Ultramarinpigmente. Diesen intensiven blauen bis violetten Farbtönen standen Erdfarben gegenüber. Den Rohstoff dafür gewann Stefan Muntwyler aus einer stillgelegten Bauxitgrube in Süditalien. Als dünne Lasurfarben trug er sie auf tuffartigen weichen Kalkstein, den Pietra Leccese, auf.

Farben hatten in der folgenden Kabinettausstellung ebenfalls eine große Bedeutung. Vom 18. Juli 2014 bis 12. April 2015 (nach Verlängerung) wurde die Ausstellung „Sand" gezeigt. Sie thematisierte die Vielfalt und Entstehung der Sande der Welt, und erstmals konnte die Sandsammlung der Naturhistorischen Sammlung präsentiert werden. Im Ehrenamt hatte Rüdiger Wandke diese Sammlung aufgebaut. Die Ausstellung wurde von Fritz Geller-Grimm und Rü-

diger Wandke kuratiert. Eigens für diese Schau entwarf die Abteilung einen neuen Typus von Pultvitrine, der von der Wiesbadener Stahlbau Firma Huhle in bewährter Präzision in sechsfacher Ausfertigung gebaut wurden. Die Ausstellung erhielt viel Aufmerksamkeit durch die Besucher und die Presse. Der Aufforderung, weitere Sandproben von Reisen mitzubringen, sind ebenfalls viele Besucher nachgekommen, denn sie nahmen die in der Ausstellung ausgelegten Sammlungsbeutel mit Sammlungsanleitung gerne mit. Noch immer werden gut gefüllte Sammlungsbeutel abgegeben.

„Vulkanisches Glas“ war das Thema der nächsten Kabinettausstellung vom 3. Mai 2015 bis zum 30. August 2015. Sie entstand unter der wissenschaftlichen Kuration von Dr. Jan Bohatý. Als profunder Kenner dieser Materie und ehrenamtlich Tätiger im Museum Wiesbaden stellte er zum einen seine eigene über Jahrzehnte entstandene Sammlung zur Verfügung. Zum anderen vermittelte er Kontakte zu weiteren Sammlern, die für diesen besonderen Anlass ihre Sammlungen dankenswerter Weise zur Verfügung stellten. So kam für diese Kabinettausstellung eine einmalige Auswahl von Funden zusammen. In der Folge wurde mit der Arbeit an einem Buch zu diesem spannenden Thema begonnen.



Abbildung 8: Kabinett Ausstellung „Korallen“ Foto: Bernd Fickert.

Figure 8: Cabinet exhibition “Korallen”; photo: Bernd Fickert.

Die folgende Kabinettausstellung „Korallen“ (25. Oktober 2015 bis 24. April 2016) kuratierte Susanne Kridlo. Als fachlicher Berater stand ihr Dr. Manfred Grasshoff zur Seite. Die Ausstellung stellte die hauseigene Sammlung vor. Gerade bei den Steinkorallen ist sie gut aufgestellt. Vertreter von 14 der 18 Familien konnten gezeigt werden. Die Oktokorallen waren durch einige sehr schöne Stücke vertreten. Ergänzend zu den Sammlungsobjekten lief ein kurzer Film mit Korallenaufnahmen im australischen Great Barrier-Riff.

9 Neue Literatur zur Sammlung

APIO, A., UMUNTUNUNDI, P., LERP, H., BIERBACH, D., PLATH, M. & WRONSKI, T. (2015): Persistence of two small antelope species in the degraded Mutara Rangelands (Akagera Ecosystem) based on pastoralists' and farmers' perceptions.– Human Ecology, **43**: 613-620.

BREITLING, R., LEMKE, M., BAUER, T., HOHNER, M., GRABOLLE, A. & BLICK, T. (2015): Phantom spiders: notes on dubious spider species from Europe.– Arachnologische Mitteilungen, **50**: 65-80.

DAUR, J., FORSTER, P., KLAR, A. & ZIEGLGÄNSBERGER, R. (2015): Die Kunstsammlungen; München.

GELLER-GRIMM. F., KRIDLO, S. & HOFFMANN, D. (2013): Vom Rhein in die Naturhistorischen Sammlungen im Museum Wiesbaden.– In: FORSTER, P. (Hrsg.): Rheinromantik – Kunst und Natur.– 114-139; Regensburg.

GELLER-GRIMM, F., KRIDLO, S. & LERP, H. (2015): Ästhetik der Natur – Aesthetics of Nature; Wiesbaden.

GOURAUD, C. (2015): List of type specimens of birds in the Baillon Collection (La Châtre, France). Part 1. Non-Passerines.– Bulletin British Ornithologists Club, **135**: 131-153.

HAMMER, W., GELLER-GRIMM, F., LERP, H. & REYMANN, A. (2015): Jäger und Sammler. Vom Ende einer Kultur; Wiesbaden.

HODVINA, S. (2013): Letzte Nachweise der in Hessen ausgestorbenen oder verschollenen Pflanzenarten.– Nachträge und Korrekturen Botanik und Naturschutz in Hessen, **26**: 167-180.

HODVINA, S. & CEZANNE, R. (2013): Der Haarstrang-Wasserfenchel (*Oenanthe peucedanifolia*) in Hessen.– Botanik und Naturschutz in Hessen, **26**: 111-136.

HOFFMANN, D. & GELLER-GRIMM, F. (2013): A catalog of bird specimens associated with Prince Maximilian of Wied-Neuwied and potential type material in the natural history collection in Wiesbaden.– ZooKeys, **353**: 81-93.

KREUZER, P. & DREESMANN, D.C. (2015): Forschen lehren lernen – Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Wahlpflichtmoduls zur fachdidaktischen Implementierung der Berufspraxis im Studiengang Master of Education Biologie.– In: Moritz, M.T. (Hrsg.): Motivierendes Lehren und Lernen in Hochschulen: Praxisanregungen.– 73-88; Bielefeld.

LECROY, M., GOURAUD, C. & VAN DER MIJE, S. (2014): The collection of Maximilian, Prince of Wied, with particular reference to the type of *Falco tyrannus*.– Bulletin British Ornithologists Club, **134**: 310-315.

LERP, H., PLATH, M., WRONSKI, T., BÄRMANN, E.V., MALCZYK, A., RESCH, R.R., STREIT, B. & PFENNINGER, M. (2014): Utility of island populations in reintroduction programs – relationships between Arabian gazelles (*Gazella arabica*) from the Farasan Archipelago and endangered mainland populations.– Molecular Ecology, **23**: 1910-1922.

PFENNINGER, M., LERP, H., TOBLER, M., PASSOW, C., KELLEY, J.L., FUNKE, E., GRESHAKE, B., ERKOC, U.K., BERBERICH, T. & PLATH, M. (2014): Parallel evolution of cox-genes in H_2S-tolerant fish as key adaptation to a toxic environment.– Nature Communications, **5**: 3873.

SCHENK, G. (2014): CityTrip Wiesbaden; Bielefeld.

SCHRÖTER, A., SEEHAUSEN, M., KUNZ, B., GÜNTHER, A., SCHNEIDER, T. & JÖDICKE, R. (2015): Update of the Odonata fauna of Georgia, southern caucasus ecoregion – Odonatologica, **44**: 279-342.

SEEHAUSEN, M. (2014): *Orthetrum sabina* über den Aquaristikhandel nach Deutschland importiert (Odonata: Libellulidae).– Libellula, **33**: 109-112.

10 Danksagung

Der Direktion und den Mitarbeitern des Museums Wiesbaden sei herzlich gedankt. Das Museum verfügt über mehr als 40 festangestellte Mitarbeiter, die alle am Gelingen der Projekte beteiligt waren. Darüber hinaus setzten sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen im Zeit- und Werkvertrag oder aus anderen Institutionen für die Abteilung und das Museum ein. In besonderem Maße sind

die Ehrenamtlichen zu nennen, die einmal wieder tausende von Stunden investierten und das Museum zu einem Haus der Bürger machten.

Den zahlreichen Spendern und Förderern danken wir herzlich für die geleistete Unterstützung und das Vertrauen, das sie in uns gesetzt haben. Zahlreiche Projekte ließen sich nur durch ihr Engagement realisieren.

Den Mitgliedern des Nassauischen Vereins für Naturkunde, besonders Dr. Helmut Arnold und Professor Dr. Benedikt Toussaint, ist für die umfangreiche Zusammenarbeit zu danken.

Susanne Kridlo
Museum Wiesbaden
Naturhistorische Sammlungen
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
Tel. 0611-3352182
e-mail: susanne.kridlo@museum-wiesbaden.de

Fritz Geller-Grimm
Museum Wiesbaden
Naturhistorische Sammlungen
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
Tel. 0611-3352178
e-mail: fritz.geller-grimm@museum-wiesbaden.de

Manuskripteingang: 5. September 2016